

### BRAND UND WIEDERAUFBAU DES ALTEN BURGTEMPELS.

Plutarch Them. 10 erzählt, wie es Themistokles mit Hilfe des Verschwindens der Schlange aus dem *σηκός* gelungen sei, den Widerstand des Volkes gegen die Abwanderung auf die Schiffe zu brechen, . . . *καρτήσας δὲ τῆ γνώμη ψήφισμα γράφει. τὴν μὲν πόλιν καταθέσθαι τῆ Ἀθηναίων τῆ Ἀθηναίων μεδεούση.* Reiskes Änderung, statt des *Ἀθηναίων* der Handschriften, was ja selbstverständlich auch als *Ἀθηναίων* gelesen werden kann, *Ἀθηναίων* zu setzen, ist mit Recht der Vergessenheit anheimgefallen, seitdem Sintenis schon in seiner Erstlingsausgabe 1829 und seitdem in allen folgenden sich weigerte, sie aufzunehmen. Man würde damit Gefahr laufen, einen ursprünglich inschriftlichen Text zu verändern. Denn mit Recht weist Sintenis in seiner kommentierten Ausgabe hin auf die eigentümlich feierliche, fast poetische Wendung dieser getragenen Worte, die schwerlich auf Plutarchs Acker gewachsen sind. Die Wendung stand gewiß in jenem Volksbeschuß, der wenn auch nicht mehr vor dem Abzug nach Salamis, so doch nachträglich nach Vertreibung der Perser sicher auf Stein geschrieben und aufgestellt wurde und blieb auf der Burg im Heiligtum der Athena, in jener Zeit natürlich im oder neben dem Alten Burgtempel (*παρὰ τὸν ἀρχαῖον νεών*, wie die Kleomenesverräterstele: schol. Ar. Lys. 273), sobald er in der verkürzten Gestalt wieder hergestellt war. In demselben Tempel hatte auch das alte Kultbild der göttlichen Landes- und Stadtmutter wieder Aufnahme gefunden (Dörpfeld, Jahrb. XXXIV 1919, 5. 10 f.). Gewiß wurde dieser an geweihter Stätte aufgestellte schwerwiegende Beschluß ein ehrwürdiges Dokument noch für späte Zeiten, eine Erinnerung an einen der größten und ernstesten Augenblicke der athenischen Geschichte, geradezu grundlegend für das vertrauensvolle Verhältnis der Athener zu der ihrem Bewußtsein so nahestehenden Göttin. Undenkbar wäre es,